

## Leseprobe



### **Kommet, ihr Hirten**

Advents- & Weihnachtslieder aus Schlesien

32 Seiten, 16 x 19 cm, gebunden, durchgehend farbig gestaltet, mit zahlreichen Farbabbildungen

**ISBN 9783746252599**

Mehr Informationen finden Sie unter [st-benno.de](http://st-benno.de)

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2018

*S*chläft ein Lied in allen Dingen,  
die da träumen fort und fort,  
und die Welt hebt an zu singen,  
triffst du nur das Zauberwort.

JOSEPH VON EICHENDORFF

# *Kommet, ihr Hirten*

Advents- & Weihnachtslieder  
aus Schlesien



**benno**

# Ave Maria! jungfräuliche Zier

1. Gabriel: † A - ve, Ma - ri - a! jung - frau - li - che Zier!  
Du bist voll der Gna - den, der Herr ist mit dir!  
Ei - ne ganz neu - e Bot - schaft, ein un - er - hör - tes Ding  
von der himm - li - schen Hof - statt ich, Ga - bri - el, bring.

2. Maria: Ach mein Gott, was sollen die Wort' immer sein?  
Wer will zu mir kommen ins Zimmer herein?  
Die Tür ist verschlossen, die Fenster sind zu.  
Wer ist's, der mich stört in der nächtlichen Ruh'?

3. Gabriel: Fürcht dich nicht, Maria, es geschieht dir kein Leid.  
Ich bin zu dir kommen verkünd'gen groß' Freud'.  
Du sollest empfangen und tragen den Sohn,  
den die Menschen verlangen viel tausend Jahre schon.

4. Maria: Wie soll das geschehen? Ich erkenn' ja kein' Mann,  
will lieber vergehen, als tragen einen Sohn.  
Ich habe geschworen meine Jungfrauschaft Gott,  
Ich bin dazu geboren, bleibe treu bis zum Tod.

5. Gabriel: Es liegt nichts im Wege, deine Sorg' ist umsonst,  
All' Furcht tu weglegen, bei Gott ist's kein' Kunst.  
Kann leichte geschehen – auf Gott nur vertrau!  
Man wird dich verehren als Mutter und Frau.

6. Maria: Ich kann's nicht recht fassen in meinem Verstand,  
will's Gott überlassen, der himmlischen Hand:  
Sein Wille geschehe!, wenn's Gott so gefällt,  
So will ich gern tragen den Heiland der Welt.

7. Gabriel: Dich wird überschatten der heilige Geist,  
mit göttlichen Taten seine Allmacht erweist.  
Gleich wie die schöne Blume vom Taue benetzt,  
wird Gott über dich kommen, du bleibst unverletzt.

*Text & Melodie: aus der Grafschaft Glatz*



# Die Nacht ist vorgedrungen

1. Die Nacht ist vor-ge-drun-gen, der Tag ist nicht mehr fern.  
So sei nun Lob ge-sun-gen dem hel-len Mor-gen-stern!  
Auch wer zur Nacht ge-wei-net, der stim-me froh mit ein.  
Der Mor-gen-stern be-schei-net auch dei-ne Angst und Pein.

2. Dem alle Engel dienen,  
wird nun ein Kind und Knecht.  
Gott selber ist erschienen  
zur Sühne für sein Recht.  
Wer schuldig ist auf Erden,  
verhüllt nicht mehr sein Haupt.  
Er soll errettet werden,  
wenn er dem Kinde glaubt.

3. Die Nacht ist schon im Schwinden,  
macht euch zum Stalle auf!  
Ihr sollt das Heil dort finden,  
das aller Zeiten Lauf  
von Anfang an verkündet,  
seit eure Schuld geschah.  
Nun hat sich euch verbündet,  
den Gott selbst ausersah.

4. Noch manche Nacht wird fallen  
auf Menschenleid und -schuld.  
Doch wandert nun mit allen  
der Stern der Gotteshuld.  
Beglänzt von seinem Lichte,  
hält euch kein Dunkel mehr,  
von Gottes Angesichte  
kam euch die Rettung her.

5. Gott will im Dunkel wohnen  
und hat es doch erhellt.  
Als wollte er belohnen,  
so richtet er die Welt.  
Der sich den Erdkreis baute,  
der lässt den Sünder nicht.  
Wer hier dem Sohn vertraute,  
kommt dort aus dem Gericht.

Text: Jochen Klepper 1938, Melodie: Johannes Petzold 1939  
© by Bärenreiter-Verlag, Kassel

Mein Gott, dein hohes Fest des Lichtes  
hat stets die Leidenden gemeint.  
Und wer die Schrecken des Gerichtes  
nicht als der Schuldigste beweint,  
dem blieb dein Stern noch tief verhüllt  
und seine Weihnacht unerfüllt.

JOCHEN KLEPPER



## Jochen Klepper,

1903 im niederschlesischen Beuthen an der Oder geboren, war Theologe, Schriftsteller, Presse- und Radiojournalist. Bekannt ist er heute vor allem durch seine kraftvollen Gedichte, von denen viele als Kirchenlieder vertont wurden. Wegen der drohenden Deportation seiner jüdischen Frau und deren Tochter nahm sich die Familie 1942 das Leben.

## *Maria, voll der Gnade*



1. Engel: Ma - ri - a, voll der Gna - de, sei tau - send - mal ge - grüßt!  
Ma - ri - a, Ma ri - a, sei tau - send - mal ge - grüßt!

2. Maria:        O Engel, ich dich nenne, was soll denn dieses sein?  
                  O Engel, o Engel, was soll denn dieses sein?
3. Engel:         Maria, voll der Gnade, du sollst eine Mutter sein.  
                  Maria, Maria, du sollst eine Mutter sein.
4. Maria:         O Engel, mir erkläre, ich kann keine Mutter sein,  
                  o Engel, o Engel, ich leb ja keusch und rein.
5. Engel:         Es wird dich überschatten des Allerhöchsten Kraft,  
                  Maria, Maria, in reiner Jungfrauschaft.
6. Maria:         O Engel, ich dich nenne, mir gescheh, wie du gesagt.  
                  O Engel, o Engel, mir gescheh, wie du gesagt.

*Zwiesengesang aus dem Niederschwedeldorfer Christkindelspiel*



## Ach Josef, liebster Josef mein

1. Maria: Ach Jo - sef, lieb - ster Jo - sef mein!  
 Maria: Ich soll ge - bärn ein Kin - de - lein.

Josef: Was is, was is o Jung - frau rein?  
 Josef: Das soll der Welt ihr Hei - land sein.

Beide: Ei so sei es, ei so sei es, das  
 soll der Welt ihr Hei - land sein.

2. Maria: Ach Josef, liebster Josef mein!  
 Josef: Was is, was is, o Jungfrau rein?  
 Maria: Das Kind hat noch keine Windelein.  
 Josef: So hüllt man's in das Vortuch ein.  
 Beide: Ei so sei es, ei so sei es,  
 so hüllt man's in das Vortuch ein.

3. Maria: Ach Josef, liebster Josef mein!  
 Josef: Was is, was is, o Jungfrau rein?  
 Maria: Das Kind hat noch kein Bettelein.  
 Josef: So legt man's auf das Stroh und Heu.  
 Beide: Ei so sei es, ei so sei es,  
 so legt man's auf das Stroh und Heu.
4. Maria: Ach Josef, liebster Josef mein!  
 Josef: Was is, was is, o Jungfrau rein?  
 Maria: Das Kind hat noch kein Wiegelein.  
 Josef: So legt man's in das Krippelein.  
 Beide: Ei so sei es, ei so sei es,  
 so legt man's in das Krippelein.
5. Maria: Ach Josef, liebster Josef mein!  
 Josef: Was is, was is, o Jungfrau rein?  
 Maria: Wer wird denn unser Begleiter sein?  
 Josef: Das Öchslein und das Eselein.  
 Beide: Ei so sei es, ei so sei es,  
 das Öchslein und das Eselein.
6. Maria: Ach Josef, liebster Josef mein!  
 Josef: Was is, was is, o Jungfrau rein?  
 Maria: Wohin werden wir wohl kehren ein?  
 Josef: Zu Bethlehem, in'n Stall hinein.  
 Beide: Ei so sei es, ei so sei es,  
 zu Bethlehem, in'n Stall hinein.

*Text & Melodie: aus dem Stuhlseiffener Christkindelspiel*

## *O komm, o komm, Emanuel*



1. O komm, o komm, E - ma - nu - el, such heim dein  
In Sünd und Jam - mer wei - nen wir und flehn und  
ar - mes Is - ra - el. Freu - e dich, freu - e dich, o  
flehn hin - auf zu dir.  
Is - ra - el, bald kommt, bald kommt E - ma - nu - el.

2. O komm, du wahres Licht der Welt,  
das unsre Finsternis erhellt.  
Wir irren hier in Nacht und Wahn,  
führ du uns auf des Lichtes Bahn.  
Freue dich ...

3. O komm, Erlöser, Gottes Sohn,  
und bring uns Gnad von Gottes Thron.  
Die Seele leidet Hungersnot,  
gib du uns dein lebendig Brot.  
Freue dich ...

4. O komm, o komm, Emanuel,  
befrei dein armes Israel.  
Die Sünde schloss die Himmelstür;  
du öffnest sie, wir jubeln dir.  
Freue dich ...

*Text & Melodie: aus dem Breslauer Gesangbuch*



## *Sieh, es wird der Herr sich nahn*

Sieh, es wird der Herr sich nahn und mit  
ihm der Heil-gen Schar; und ein Licht voll  
Herr-lich-keit uns er-strahlt. Hal-le-lu-ja.

Text: nach „Ecce Advenit“ aus der Adventsliturgie  
Melodie: nach Joseph Ignaz Schnabel (1767–1831)



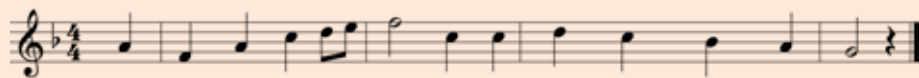
### **Joseph Ignaz Schnabel,**

1767 in Naumburg am Queis in Schlesien geboren, wirkte als Domkapellmeister und Universitätsmusikdirektor in Breslau. Neben Kirchenmusik (u. a. fünf Messen, Hymnen und Vespern) komponierte er Quartette, Militärmusik, ein Klarinettenkonzert und ein Quintett für Streicher und Gitarre. Er starb 1831 in Breslau.

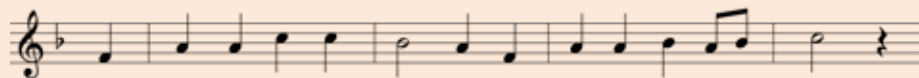




## © Freude über Freude



1. O Freu-de ü-ber Freu-de! Ihr Nach-barn, kommt und hört,  
was mir dort auf der Hei-de für Wun-der-ding' pas-siert!



Es kam ein wei-ßer En-gel zu ho-her Mit-ter-nacht,



der sang mir ein Ge-sän-gel, dass mir das Her-ze lacht.

2. Er sagte: Freut euch alle,  
der Heiland ist geboren  
zu Bethlehem im Stalle,  
das hat er sich erkorn.  
Die Krippe ist sein Bette,  
geht hin nach Bethlehem!  
Und wie er also red'te,  
da flog er wieder heim.

3. Ich dacht', du musst nicht säumen,  
ich ließ die Schäflein stehn,  
ich lief dort hinter Zäunen  
bis zu dem Stalle hin.  
Da ward ich schier geblendet  
von einem lichten Strahl,  
der hatte gar kein Ende  
und wies mich in den Stall.

4. Der Stall war wie ein Nestchen  
aus gelbem, dürrerem Stroh,  
die Wände waren Ästchen,  
die Balken waren roh.  
Das Dach war herzlich dünne  
und hing am halben Haar.  
Ich dachte: Ach da drinne,  
da liegt das Kindlein gar!

5. Ich schlich mich auf die Seite,  
ich schaute sacht hinein:  
Da sah ich ein paar Leute  
im fahlen Lampenschein.  
Da sah ich keine Wiege,  
doch nur ein Bündel Stroh,  
darauf das Kindlein liegen:  
Kein Maler träf' es so!

6. Es hatte ein Paar Wänglein,  
als wenn's zwei Röslein wärn,  
ein Mündchen wie ein Englein,  
zwei Äuglein wie zwei Stern',  
ein Köpfchen wie ein Täubchen,  
gekräuselt wie der Klee,  
ein hübsches, herzig's Leibchen,  
viel weißer als der Schnee.

7. Die Mutter kniet' daneben;  
der hab ich's angesehn:  
Sie würd' bei ihrem Leben  
für nichts das Kindlein geb'n!  
Bald nahm sie's aus dem Bette,  
bald legt' sie's wieder 'nein.  
Das könnte, ach ich wette,  
umsorgter wohl nicht sein.

8. Zur andren Seit' daneben,  
da kniet' ihr lieber Mann  
und neigt' sich ganz ergeben,  
betet das Kindlein an.  
Er küßt's all' Augenblicke,  
das dau'rt die ganze Nacht,  
er hat's in einem Stücke  
nur immer angelacht.

9. Ich glaub', in unsrem Lande  
da gibt's kein solch' schön' Kind;  
es lag im Strahlenkranze,  
man wurd' schier davon blind.  
Ich dacht' in meinem Sinne:  
Das Kindlein ständ' dir an,  
wenn du dir's kannst gewinnen,  
du wagst ein Lämmlein dran!

*Text: Übertragung der Oppelner Textfassung  
Melodie: aus der Gegend um Oppeln*

Der Ursprung des Weihnachtsliedes geht bis ins 18. Jahrhundert zurück. Von den verschiedenen Textüberlieferungen setzte sich schließlich die hochdeutsche Übertragung der Oppelner Textfassung durch.

## Schlesische Textfassung aus Oppeln:

1. O Freda über Freda!  
Ihr Nupfern, kummt und hiert,  
wås mir durt uf dar Heda  
für Wunderding pãssiert!  
Es quãm a wêÛßer Engel  
bei hucher Mitternacht,  
dar sung mer a Gesãngel,  
daß mir dås Herza lacht.

2. A soite: „Frêt euch àlla!  
Dar Heland îs gebõrn  
zu Bethlahem eim Stãlla,  
dås hât a sich erkorn.  
Die Krippa îs sei Betta,  
giht hin uf Bethlahem!“  
Und wi ar asu redta,  
då flug a wieder hêm.

3. Ich ducht: „Du mußt nich  
säuma“,  
ich ließ die Schäfla stihn.  
Ich lief durt hinter a Zäuma  
bis zu dam Stãlla hin.  
Ich wår a hålb Gewenda  
dervon, då quãm a Strål,  
dar hâtte går ke Enda  
Und wies mich ei dan Stål.

4. Dar Stål wår a Geniste  
und hâtte går ken Årt,  
derzun ôch dås Gerüste  
wår herzlich schlecht verwåhrt.  
Dås Tach wår grausam dünne  
und hing åm hålben Hår.  
Ich ducht: „Îs denn då drinne  
gleiwul a Kind geborn?“

5. Ich schlech mich uf de Seite,  
ich guckt e klên wing nei:  
Då sãh ich a pår Leute  
und ôch dås Kind derbei.  
Es hâtte ke Ploitzla Bette,  
a ênzig Wischla Struh,  
und lag wul asu nette,  
ke Maler trãf's asu.

6. Es hâtte a pår Wãngla,  
åls wenn's zwe Rõsla wår'n,  
a Guschla wie a Engla,  
zwe Ögla wie zwe Stern,  
a Köpla wie a Toibla,  
Gekroiselt wie dar Klie,  
a hübsches quãschlichs Leibla,  
viel wêÛßer åls dar Schnie.

7. Die Mutter kniet dernaba,  
der hå ich's ångesahn.  
Sie hât't's bei ihrem Laba  
nie üm war weiß wås gân.  
Bald nãm sie's ei de Hãnde,  
bald lät sie's wieder hin,  
Sie thãte mit dam Kende  
ôch går unsãglich schün.


8. Und dreba uf dar Sete  
då kniet a lieber Mån,  
a nêgt sich mit dem Hete  
und batt dås Kindla ån.

A küÛt's all Ogenblicka.  
dås taurt die gånze Nacht;  
ar hât's ei enem Stücka  
ôch immer ångelacht.

9. Ich glêb, uf ünser Granze  
då hât's ke sulch schön Kind;  
es låg ei lauter Glanze,  
ma wurd schier dervo blind.  
Ich ducht ei menem Sinna:  
Dås Kindla stünd der å,  
wenn du der's könntst gewinna,  
du wãgtst a Lamla drã!



# Kleines Kindlein, großer Gott



1. Klei-nes Kind-lein, gro-ßer Gott, gro-ßer Gott, der die Welt in  
Hän-den hat, in Hän-den hat, liegst du da, du klei-ner Schatz,  
hat doch kaum ein Mäus-lein Platz, ein Mäus-lein Platz.

2. Deine Händlein sind so rot,  
wie ein Krebs nach dem Sieden,  
liebes Kindlein, steck sie ein,  
ich will dir meine Handschuh leihn.

3. Sind dir denn die Füße kalt,  
wirst sie dir erfrieren bald.  
Dein weiß Leiblein zittert schier,  
möchtest dir ziehn ein Pelzlein über.

4. O du liebes Gotteskind,  
liegst beim Esel und beim Rind.  
's tut mir sehr im Herzen weh,  
wenn ich bei dem Kripplein steh.

5. Liebes Kindlein, kann das sein,  
komm zu mir ins Stüblein rein,  
will dir machen Hirsebrei,  
will dir rührn viel Butter darein.

6. Wenn dir's aber ist zu schlecht,  
mach ich dir auch mein Herzlein  
zurecht,  
ruh und schlaf da drinnen ein,  
bis du mich nimmst in den Himmel  
hinein.

*Text: Übertragung des schlesischen Textes  
Melodie: aus Schlesien*

## Schlesische Textfassung aus Oppeln:

1. Klênes Kindla, grûßer Gôt,  
dar de Welt eia Hända hôt.  
Leiste dô, du klêner Schotz,  
's hôt doch kaum a Mäusla Platz.

2. Deine Potschla sein der rût,  
wie a Krabes nôch'm Sûd,  
liebes Kindla, schtecks ock ein,  
ich will derr meine Handschka leihn.

3. Sein derr denn die Fißla kâld,  
mechst der se derfrieren bâld!  
Dei weiß Leibla zittert schier,  
mechst der ziehn a Pelzla fier.

4. Och du liebes Gôteskind,  
leist bemm Esel und bemm Rind,  
's tutt mer wull eim Harze wî,  
wenn ich bei dam Kripppla stî.

5. Liebes Kindla, kân's gesein,  
kumm ze mir eis Schtîbla rei,  
will der mach' an Hîrschebrei,  
will der rîrn vil Putter nei.

6. Wenn der'sch ôber is zu schlecht,  
mach der'sch ock mei Harzla recht,  
ruh und schlôf do drinne ei,  
bis mich nimmst ei a Himmel nei.



## *Drei König aus Morgenland*

1. Drei Kö-nig aus Mor-gen-land ka-men ge - zo -gen: Wir  
ka-men in schnel-le-ster Eil, als wä-ren wir hur-tig in Lüf-ten ge-  
flo-gen gleich ei-nem ge-flü-gel-ten Pfeil, weil wir woll-ten sehn,  
was mit Gott ge-schehn den Men-schen zum e-wi-gen Heil.

2. Wo ist denn der König, der neulich geboren?  
Im Morgenland schien uns sein Stern.  
Wir haben ihm köstliche Gaben erkoren  
und kommen zu huld'gen von fern.  
Saget, saget an, wo, wo findet man  
den holden und gnädigen Herrn?

3. Da müssen der Juden Gelehrten aufschlagen,  
was uns der Prophet verkünd't:  
Zu Bethlehem in Juda soll werden geboren  
Messias, der Jungfrauen Kind,  
der die Welt erlöst von der Sünden bösen  
den Menschen den Frieden bringt.

4. Wir zogen mit Freuden vom König Herodes,  
wir folgten dem helllichten Stern,  
der führt uns nach Bethlehem über die Berge,  
wir sahen den Stall schon von fern.  
Und der Stern blieb stehn, dass wir sollten gehen,  
dass göttliche Kindlein zu ehr'n.

5. Wir gingen voll Freuden, voll Trost in den Stall ein,  
das Kindlein lag da auf dem Heu,  
das sollte sein königlich prächtiger Saal sein.  
Maria sang eia popei.  
Ochs und Eselein standen auch dabei,  
und Josef, der kochte den Brei.

6. Kommet, kommet, ihr Christen all, kommet zur Krippen,  
das Kindlein verehren behänd.  
Erhebt eure Stimmen, bewegt eure Lippen,  
geigt, pfeifert auf all'n Instrument'.  
Trompet, Paukenschall, klinget überall.  
Preist, lobet Gott bis ans End!

*Text & Melodie:  
Aus dem Friedersdorfer Dreikönigsspiel*



# Morgenstern der finst' ren Nacht

1. Mor- gen - stern der finst' - ren Nacht, der die Welt voll  
Freu- den macht, Je - su - lein, komm her - ein, leucht in  
mei- nes Her- zens Schrein, leucht in mei- nes Her- zens Schrein.

2. Schau, dein Himmel ist in mir,  
er begehrt dich, seine Zier.  
Säume nicht, o mein Licht,  
komm, komm, eh der Tag anbricht.

3. Deines Glanzes Herrlichkeit  
übertrifft die Sonne weit;  
du allein, Jesulein,  
bist, was tausend Sonnen sein.

4. Du erleuchtest alles gar,  
was jetzt ist und kommt und war;  
voller Pracht wird die Nacht,  
weil dein Glanz sie angelacht.

5. Deinem freudenreichen Strahl  
wird gedient überall;  
schönster Stern, weit und fern  
ehrt man dich als Gott den Herrn.

6. Ei nun, güldnes Seelenlicht,  
komm herein und säum dich nicht.  
Komm herein, Jesulein,  
leucht in meines Herzens Schrein.

*Text: Angelus Silesius 1657, Melodie: Georg Joseph, Breslau 1657*

Und wäre Christus tausendmal  
in Bethlehem geboren  
und nicht in dir – du wärest doch  
in alle Ewigkeit verloren.

ANGELUS SILESIVS

## Bildverzeichnis

Cover: © agaes8o8o/Fotolia; S. 5: Dombrücke (Tumski-Brücke) mit Marienstatue in Breslau (Wrocław) © pillerss/Fotolia; S. 7: Jochen Klepper 1941 © picture alliance/akg-images; S. 9: Breslauer Dom zur Weihnachtszeit © Sergii Figurnyi/Fotolia; S. 12/13: © Netzer Johannes/Fotolia; S. 15: Rathaus am Breslauer Marktplatz © pillerss/Fotolia; S. 17: © dimakp/Fotolia; S. 20/21: Winterlandschaft bei Bukowine (Bukowina Kłodzka) in der Grafschaft Glatz © Jan/Fotolia; S. 23: Nächtliche Altstadt von Oppeln (Opole) an der zugefrorenen Oder © Henryk Sadura/Fotolia; S. 24: Breslauer Marktplatz bei Nacht © pablo777/Fotolia; S. 29: Weihnachtsdessert Schlesische Mohnpielen (Mohnklöße) © Dar1930/Fotolia; S. 31: Kanzel in der Friedenskirche Schweidnitz (Świdnica) © picture alliance/akg-images/Hilbich; S. 33: Stadthalle in Oppeln (Opole) © Henryk Sadura/Fotolia; S. 36: Wallfahrtskirche im Marienwallfahrtsort Albendorf (Wambierzyce) im Glatzer Land © LianeM/Fotolia; S. 45: Blick vom Berg Wielka Racza in Schlesien © marekzatk0/Fotolia; S. 49: Winterlandschaft bei Bukowine © efekstudio80/Fotolia; S. 50/51: Blick vom Berg Ochodzita über das Dorf Koniakau (Koniaków) in den Schlesischen Beskiden © honza28683/Shutterstock; S. 53: Gipfelkreuz auf dem Wielka Racza © honza28683/Shutterstock; S. 55: © Matthias Buehner/Fotolia; S. 56/57: © Kirchen Heilig Kreuz und St. Bartholomäus in Breslau © romas\_ph/Fotolia; S. 59: © 719production/Fotolia; S. 61: Breslauer Marktplatz in der Weihnachtszeit © lukaszimilena/Fotolia.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

## Besuchen Sie uns im Internet:

[www.st-benno.de](http://www.st-benno.de)

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter  
zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.  
Einfach anmelden unter [www.st-benno.de](http://www.st-benno.de)

ISBN 978-3-7462-5259-9  
© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig  
Zusammengestellt von Volker Bauch, Leipzig  
Notensatz: Annegret Kokschal, Leipzig  
Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig  
Gesamtherstellung: Kontext, Lemsal (A)

## Liedverzeichnis

- |    |                                     |
|----|-------------------------------------|
| 10 | Ach Josef, liebster Josef mein      |
| 44 | Auf dem Berge, da wehet der Wind    |
| 38 | Auf, auf, ihr Hirten                |
| 4  | Ave Maria! jungfräuliche Zier       |
| 52 | Der du die Zeit in Händen hast      |
| 20 | Der Heiland ist geboren             |
| 6  | Die Nacht ist vorgedrungen          |
| 58 | Drei König aus Morgenland           |
| 50 | Du Kind, zu dieser heiligen Zeit    |
| 16 | Es blühh drei Rosen auf einem Zweig |
| 34 | Ihr Hirten, erwacht                 |
| 24 | Inmitten der Nacht                  |
| 30 | Kleines Kindlein, großer Gott       |
| 48 | Lasst uns das Kindlein wiegen       |
| 36 | Laufet, ihr Hirten                  |
| 8  | Maria, voll der Gnade               |
| 60 | Morgenstern der finst'ren Nacht     |
| 26 | O Freude über Freude                |
| 12 | O komm, o komm, Emanuel             |
| 46 | Schlaf wohl, du Himmelsknabe du     |
| 56 | Schönster Herr Jesu                 |
| 14 | Sieh, es wird der Herr sich nahn    |
| 18 | Streuet ihm Palmen                  |
| 40 | Transeamus                          |
| 32 | Von seinem ew'gen festen Thron      |
| 54 | Was ist das doch ein holdes Kind    |
| 22 | Was soll das bedeuten               |